©Erkudok Institut Gmunden; download unter www.biologiezentrum.at

Gletscherzustandsbericht 2012: Schladminger und Hallstätter Gletscher

Franz Mandl

ANISA, Haus im Ennstal

Franz.mandl@anisa.at

Der schneereiche Winter 2011/2012 bescherte den Dachsteingletschern eine Schneedecke von bis zu 6 m Höhe. Der Sommer zeigte sich mit überdurchschnittlich warmen Tagen. Am 22.08. 2012 waren die Gletscher bereits zu 70 % ausgeapert. Am 26. und 27. 08 schneite es bis auf 2300 m herab. Die dabei entstandene Neuschneedecke von 20 cm schmolz jedoch in den drei darauf folgenden Tagen ab. Am 31.08 und 01.09. schneite es neuerlich, diesmal bis auf 1700 m herab. Auch dieses mal schmolz die 35 cm hohe Neuschneedecke innerhalb von nur drei Tagen ab.

Die Eishöhe des Schladminger Gletschers verringerte sich am Messstein (zwei Messstellen, 1. Messung 29. 08. 2012) in der Periode 2011/2012 um 1,2 m. An Länge verlor der Gletscher an der 1. Messstelle 0 m, da derzeit eine Absenkung des Eises bei einem Stein mit einer mehreren Meter hohen senkrechten Südwand erfolgt, deren Höhe noch nicht abgeschätzt werden kann. Lediglich der davor liegende Stein, auf dem der Rucksack liegt, aperte aus. Auf der Südseite des Steines sind die Messmarken 2008 bis 2012 angebracht.

Vom höchsten Punkt des Messsteins, auf dem sich die Gletschermarke von 1947 befindet, bis zur aktuellen Marke von 2012 verkürzte sich der Gletscher in den vergangenen 57 Jahren um 67,2 m. Die Eishöhenabsenkung beträgt 17,2 m. In den 9 Jahren von 2003 bis 2012 ist der Schladminger Gletschers in diesem Bereich um 54 m zurückgewichen. Die Messungen ergaben in den letzten 10 Jahren eine durchschnittliche Eishöhenabsenkung durch Abschmelze von annähernd 1,1 m pro Jahr.

Nach der langjährigen Messserie lässt sich feststellen, dass im Bereich der Messstelle die Eisdecke um 17 m abgesunken ist. Diese Absenkung erfolgt aber nicht gleichmäßig über den ganzen Gletscher verteilt. Denn der stärker beschattete und mit dem Schnee von Lawinen gespeiste obere Gletscherrand verliert langsamer an Höhe. Gegenwärtig und wahrscheinlich auch in nächster Zeit verlangsamt sich an der Messlinie der Rückgang der Länge, denn der Gletscher überdeckt dort noch ein kleines Karstplateau oder möglicherweise eine Karstgasse bzw. eine Karstgrube. Falls sich diese Karsterscheinung bis zu den Nordwänden des Koppenkarsteins erstreckt, könnte dort eine schmale, bis zu 100 m hohe Eisdecke existieren. Zusammenfassend mussten wir im letzten Jahrzehnt eine starke Abnahme der Eismasse dokumentieren, die mit der derzeitigen anthropogen beeinflussten extremen Klimaerwärmung korreliert.

Auf dem etwa 100 m höher gelegenen Gjaidsteinsattel wurden ähnliche Verhältnisse wie bei unseren Messsteinen am Rand des Schladminger Gletschers vorgefunden. 1938 (ÖAV-Kartographie) reichte das Eis noch auf den Gjaidsteingrat bis 2647 m hinauf, 2011 nur noch bis auf 2629 m (Hand-GPS-Messung).

Abb. 1: Messstein am Schladminger Gletscher. Gletscherstand: 29. 08. 2012. Die Eisdicke beträgt 1,2 m weniger als im Vorjahr. Von 2008 bis 2012 schmolzen 5,3 m Eis ab. Wir befinden uns nun bereits im Pistenbereich. Durch die künstlichen Schneeverfrachtungen mit den Pistenraupen ist mit Verzögerungen im Abschmelzprozess zu rechnen.

©Erkudok Institut Gmunden; download unter www.biologiezentrum.at

Abb. 2: Gletscherstand des Schladminger Gletschers 29. 08. 2012

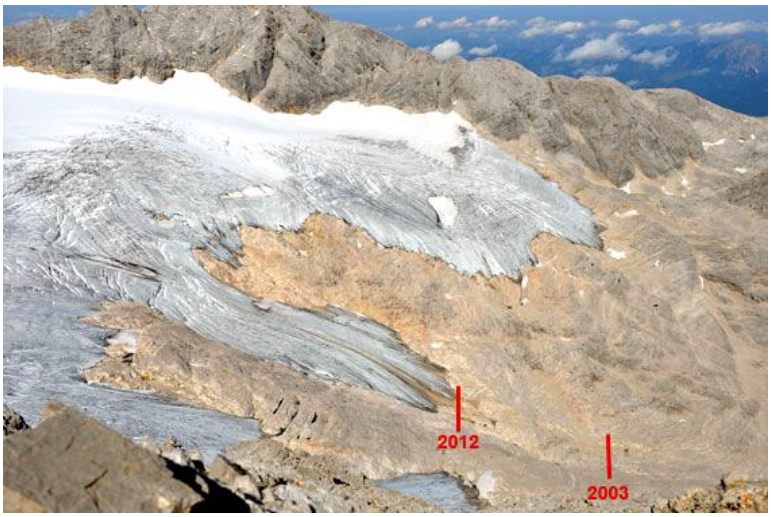

Abb. 3: Zunge des Hallstätter Gletschers 29. 08. 2012

Abb. 4: Gletschersituation am Eispalast 29. 08. 2012. Mit Abdeckplanen die jedes Jahr größer werden, versucht man den Eispalast vor dem Wegschmelzen zu retten. Der Neuschnee strapaziert die Planen und erhöht den Druck auf die Decke des Eispalastes.

©Erkudok Institut Gmunden; download unter www.biologiezentrum.at

Der Eispalast stellt stellvertretend für den Schibetrieb auf dem Schladminger und Hallstätter Gletscher den unbeugsamen Kampf gegen die Naturgewalten im hochalpinen Gelände zur Schau. Jedes Jahr wird am Eispalast herumgebastelt. Dank der in der Sommercard enthaltenen Gratisfahrt mit der Ramsauer Dachsteinseilbahn strömen Touristenmassen heran, für die irgendeine Form von Unterhaltung geboten werden muss. Denn an warmen Sommertagen ist der Aktionsradius der meist nur mit unzureichendem Schuhwerk versehenen Gäste sehr beschränkt, da das Schmelzwasser auf dem Gletscher sehr schnell für nasse Füße sorgt und dadurch eine Gletscherwanderung nur mäßig attraktiv ist.

Abb. 5: Abdeckungsplanen für den abschmelzenden Eispalast, 29. 08. 2012

Abb. 6: Baustelle Eispalast im Sommer 2012.

©Erkudok Institut Gmunden; download unter www.biologiezentrum.at

Abb. 7: Durch Schneeeinbringung mit Pistenraupen konnte in den Bereich des temporären Eissee und der Liftstütze ein weiteres Abschmelzen des Eises und Schnees verhinderte werden. Durch diesen Kunstgriff verkleinerte sich der Eissee.

Abb. 8: Ausgeaperter verrußter Altschnee- und Eishügel mit Liftstützen, den sich das Land Steiermark und das Land Oberösterreich teilen.

©Erkudok Institut Gmunden; download unter www.biologiezentrum.at

Abb. 9: Gjaidsteinsattel zwischen Schladminger und Hallstätter Gletscher , 29. 08. 2012.

Seit nunmehr 16 Jahren wird von der ANISA der seit 1969 touristisch genutzte Schladminger und Hallstätter Gletscher aus der Sicht des Natur- und Umweltschutzes und des Gletscherrückganges beobachtet. Dabei fällt auf, dass sich das zerstörende Potential an Naturverbrauch und Umweltbelastung durch die steigende Vermarktung der Gletscher stark erhöht hat. War 1996 der Gletscher vor allem durch Altlasten der 1970er und 1980er Jahre kontaminiert, kamen zwischen 2000 und 2012 vor allem Neubauten mit dem Ziel, höhere Besucherzahlen zu erzielen, hinzu. Neben neu errichteten Liften gesellte sich der "Eispalast" dazu. Dieser mit hohem Energieaufwand gekühlte Märchenstollen im seichten Eis des Gjaidsteinsattels wurde ursprünglich mit Eisfiguren aus dem deutschen Tiefland ausgestattet. Seit einigen Jahren wird im Rahmen der Gästekarte der sonst sehr teure Tagesausflug zu den Gletschern kostenlos angeboten. Dadurch ist dieses Ziel schlichtweg der Renner des extremen Massentourismus geworden.

©Erkudok Institut Gmunden; download unter www.biologiezentrum.at

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Gmundner Geo-Studien

Jahr/Year: 2014

Band/Volume: 5

Autor(en)/Author(s): Mandl Franz

Artikel/Article: Gletscherzustandsbericht 2012: Schladminger und Hallstätter Gletscher. 13-18